

Kurzbiographie Rosel Blasczyk

Rosel Blasczyk, geborene Görlach, kam am 23. Februar 1928 in Groß Wandriß, Kreis Liegnitz, im damaligen Niederschlesien zur Welt. Sie wuchs als Tochter eines Schuldirektors und seiner Frau im Kreise von sechs Geschwistern auf. Sie besuchte die Volksschule und begann danach eine Ausbildung zur Landwirtschaftslehrerin. 1945 floh die Familie vor der heranrückenden Sowjetarmee nach Westdeutschland. Anfang 1946 übersiedelte die Familie nach Beelitz in der Sowjetischen Besatzungszone. Hier wurde Rosel Blasczyk im April 1947 während einer Razzia auf einer Tanzveranstaltung von sowjetischen Soldaten verhaftet. Der Grund, ihr Ausweis, der aus der Englischen Besatzungszone stammte. Nach strapaziösen Verhören in einem Gefängnis der Besatzungstruppen in Potsdam wurde die 19-Jährige, ohne Gerichtsverfahren und Urteil, ab Sommer des gleichen Jahres im Sowjetischen Speziallager Sachsenhausen interniert. Während der Auflösung dieses Haftlagers wurde die junge Frau nicht wie die meisten Leidensgefährtinnen entlassen, sondern in das Gefängnis Berlin-Lichtenberg überstellt. Dort teilte man ihr mit, sie sei von einem Sondergericht des Ministeriums für Innere Angelegenheiten der UdSSR in Moskau wegen Spionage für den englischen Geheimdienst zu zehn Jahren „Besserungsarbeitslager“ verurteilt worden. Sie ging im Herbst 1950 auf Transport und erreichte über Brest-Litowsk und Moskau den Lagerkomplex von Workuta, hinter dem Polarkreis. Unter widrigsten Existenzbedingungen leistete die junge Frau dort Zwangsarbeit in einer Ziegelei, beim Lehmabbau unter Tage, beim Gleisbau sowie beim Holzeinschlag. Nach acht Jahren und sechs Monaten wurde Rosel Blasczyk am 10. Oktober 1955 entlassen. Sie übersiedelte zu ihren Eltern nach Lüneburg in der Bundesrepublik Deutschland. Mit 27 begann sie eine Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin, die sie 1959 erfolgreich abschloss. Bis zu ihrer Pensionierung 1988 arbeitete sie in verschiedenen Einrichtungen, zuletzt vornehmlich als Hauswirtschaftslehrerin. Sie heiratete 1961 und brachte einige Jahre später ihre Tochter zur Welt. Während all der Jahre hielt Rosel Blasczyk intensiven Kontakt zu ehemaligen Haftkameradinnen. 2005 erfolgte ihre vollständige Rehabilitierung durch die Generalstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation. Das Interview mit Rosel Blasczyk fand im Jahr 2014 statt.